



Die Gymnasiastin Isabel Ottlewski (16) mit ihrem Opa Nummer 3: Günter Queck.

FOTO: HEIKE BERGT

Warum Opa Queck seinen Stock nicht mehr braucht

PATENSCHAFT Besuche der Gymnasiasten sind ein Lebenselixier für die Senioren

Ihre Besuche sind wie ein Jungbrunnen für die alten Menschen. 25 Schüler des Oranienburger Louise-Henriette-Gymnasiums besuchen seit Februar jede Woche ihre „Oma“ oder ihren „Opa“ bei Domino.

Von Heike Bergt

ORANIENBURG | Günter Queck ist für Isabel „mein 3. Opa“. Jede Woche besucht die Schülerin der 10. Klasse den 84-Jährigen im Seniorenheim in der Villacher Straße. Dort steht rot im Kalender, wenn die Gymnasiastin zu Besuch kommt. Dass ihm „das Essen wieder schmeckt und es mir gut geht, das habe ich alles dir

zu verdanken“, strahlt der gebürtige Thüringer seine junge Besucherin an. Noch vor wenigen Monaten hatten ihn die Ärzte aufgegeben. Den Tod seiner Frau konnte Günter Queck nur schwer verwinden. Nach einem Schlaganfall brach auch der Krebs wieder auf. Heute redet er mit Isabel über Politik, geht mit ihr Eis essen, spazieren und braucht seit einiger Zeit sogar seinen Stock nicht mehr. Und auch

Isabel profitiert: „Es ist wie Geschichtsunterricht. Ich habe so viel von ihm gelernt.“

Auch Sarah Ernst gehört zu den 25 Gymnasiasten, die ein „Patenkind“ im vorgerückten Alter haben. „Frau Richter möchte liebend gern 100 werden.“ Oft sprächen sie über früher, „und sie gibt mir prima Ratschläge.“

Die ungewöhnliche Patenschaft zwischen Seniorenheim und Gymnasium währt

seit mittlerweile zehn Monaten. 25 der anfangs 32 Schüler sind seit dem Auftakt dabeigeblichen. Hier lernen sie, den Alten Respekt und Wertschätzung entgegenzubringen, deren Lebensleistung anzuerkennen und, dass das Leben nicht immer glatt läuft. Die Senioren wiederum erfahren, dass die Jungen mitnichten generell oberflächlich und spaßorientiert sind. Vor allem aber vermitteln die Schüler Lebensfreude. Meist in kleinen Dingen. Während Lena Seewald mit ihrer 93-jährigen „Oma“ mit dem Rollator draußen Luftschnappen geht, sitzt Eric Thum mit Meta Hoppe über dem Schachbrett. Die 97-Jährige ist vergesslich und schummelt gern. „Aber ich schaffe es jedes Mal, ihr ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern“, freut sich der Schüler der 10. Klasse.

Projekt mit Herz und Seele

- Start der Patenschaft als Teil des Berlin-Brandenburger Demokratie-Projekts „Hands across the Campus“ war im Februar.
- Ziel ist es, zu zeigen, dass Jung und Alt voneinander lernen und profitieren können. Respekt auf beiden Seiten wird ebenso gefördert wie Toleranz.

- 25 Schüler der 8. bis 12. Klassen des Louise-Henriette-Gymnasiums besuchen jede Woche einen Bewohner im Domino-Seniorenhaus. 32 Schüler waren anfangs dabei.
- Betreuerin des Projektes nach amerikanischem Vorbild ist die Englischlehrerin Rita Linstedt. hb